Händel

»MESSIAS«

Internationale Chorakademie
& Solisten · Rolf Beck
Cappella Istropolitana

28.10.2023 · 19.15 Uhr
Markgräfliches Opernhaus
Bayreuth

Kulturfreunde
Bayreuth

Cappella Istropolitana · Internationale Chorakademie · Rolf Beck (Leitung)
Sopran: Sónia Alves (Portugal) · Zuzana Čurmová (Slowakei) · Petra Elek (Ungarn) · Mariana Pereira Gomes (Portugal) Katerina Ladwein (Slowakei) · Zijing Meng (China) · Mariana Piuzana (Brasilien) · Maria Carolina A. P. da Silva (Portugal)
Alt: Matej Benda (Slowakei) · Edurne Ruiz Garcia (Spanien) · Luiza Girnos (Brasilien) · Juliana Mendes dos Santos (Portugal) · Joan Tarrats i Duran (Spanien) · Laura Uhorskaiová (Slowakei)
Tenor: Dinis André Cordeiro Rodrigues (Portugal) · Thiago Costa (Brasilien) · Peter Gáč (Slowakei) · Arnhard Heinisch (Deutschland) · Erickson Nunes (Brasilien) · Afonso Santos (Portugal) · Salvador Oliveira Ungaro Moreira (Portugal)
Bass: Rodrigo Calais Francisco (Portugal) · Simeon Hána (Tschechien) · Eduardo Leopoldo Portugal (Portugal) Andrej Prachár (Slowakei) · Günther Connan Theilacker (Brasilien) · Michal Šimun (Slowakei)
Solisten: Patricia Modesto, Sopran · Lucia Duchoňová, Mezzosopran · Richard Resch, Tenor · Vinicius Costa, Bass

---

Georg Friedrich Händel: MESSIAH

PART I
1. Ouverture
2. Comfort ye · Acc. (Tenore)
3. Ev'ry valley · Air (Tenore)
4. And the glory, the glory of the Lord · Chorus
5. Thus saith the Lord · Acc. (Basso)
6. But who may abide · Air (Alto)
7. And He shall purify · Chorus
   Behold, a virgin shall conceive · Rec. (Alto)
8. O thou that tellest · Air (Alto) and Chorus
9. For behold, darkness shall cover the earth · Acc. (Basso)
10. The people that walked in darkness · Air (Basso)
11. For unto us a Child is born · Chorus
12. Pifa
    There were shepherds · Rec. (Soprano)
13. And lo, the angel of the Lord · Acc. (Soprano)
    And the angel said unto them · Rec. (Soprano)
14. And suddenly there was with the angel · Acc. (Soprano)
15. Glory to God in the highest · Chorus
16. Rejoice greatly, O daughter of Zion · Air (Soprano)
    Then shall the eyes of the blind be opened · Rec. (Alto)
17. He shall feed His flock · Duet (Alto, Soprano)
18. His yoke is easy, His burthen is light · Chorus

— PAUSE —

PART II
19. Behold the Lamb of God · Chorus
20. He was despised · Air (Alto)
21. Surely, He hath borne our griefs · Chorus
22. And with His stripes we are healed · Chorus
23. All we like sheep, have gone astray · Chorus
24. All they that see Him · Acc. (Tenore)
25. He trusted in God · Chorus
26. Thy rebuke hath broken His heart · Acc. (Tenore)
27. Behold, and see if there be any sorrow · Arioso (Tenore)
28. He was cut off out of the land · Acc. (Soprano)
29. But Thou didst not leave · Air (Soprano)
30. Lift up your heads · Chorus
34a. How beautiful are the feet · Air (Soprano)
35. Their sound is gone out · Arioso (Tenore)
36. Why do the nations so furiously rage together? · Air (Basso)
37. Let us break their bonds asunder · Chorus
    He that dwelleth in heaven · Rec. (Tenore)
38. Thou shalt break them · Air (Tenore)
39. Hallelujah! · Chorus

PART III
40. I know that my Redeemer liveth · Air (Soprano)
41. Since by man came death · Chorus
42. Behold, I tell you a mystery · Acc. (Basso)
43. The Trumpet shall sound and the dead shall be rais'd · Air (B)
47. Worthy is the Lamb that was slain · Chorus

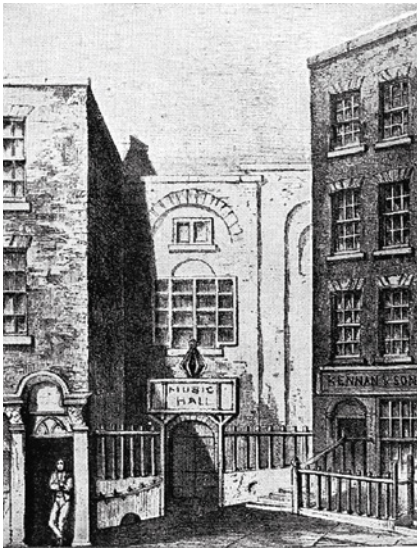
Unverwelklich blühte und klang …

Georg Friedrich Händels *Messias*

»Endlich, nach drei knappen Wochen – unfassbar noch heute und für alle Ewigkeit! –, am 14. September, war das Werk beendet. Das Wort war Ton geworden, unverwelklich blühte und klang, was eben noch trockne, dürre Rede gewesen. Das Wunder des Willens war vollbracht von der entzündeten Seele wie einst von dem gelähmten Leibe das Wunder der Auferstehung. Alles war geschrieben, geschaffen, gestaltet, in Melodie und Aufschwung entfaltet …«

So lesen wir es in Stefan Zweigs berühmter Erzählung, die als Teil der *Sternstunden der Menschheit* um die Welt ging. Händels *Messias* blieb sein berühmtestes Oratorium, doch hat sich die Komposition weit weniger dramatisch abgespielt, als es sich der Romancier in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts vorstellte. Gewiss: Es bleibt erstaunlich, dass Händel nicht mehr als 24 Tage für die Komposition und die sparsame, bis auf eine selten eingesetzte Trompete bläserlose Instrumentation benötigte, die am 12. September 1741 vollendet vorlagen. Tatsächlich pflegte Händel (1685-1759) stets schnell zu komponieren, auch wenn er kurz vor der ersten Aufführung des Werks einige Passagen änderte und neue Nummern hinzu komponierte, so dass das Werk heute auf eine Spieldauer von mindestens zwei bis maximal drei Stunden kommt. Eine definitive Fassung, und auch dies ist typisch Händel, gibt es übrigens nicht, da der Komponist, der den *Messias* häufig dirigierte, bei den wechselnden Gelegenheiten der verschiedenen Aufführungen dies und das zu ändern pflegte (ein halbes Jahrhundert später bearbeitete dann Mozart das Werk für eine Wiener Aufführung).

Händel übernahm gelegentlich auch, wie es damals üblich war, ältere Stücke und arbeitete sie um. So benutzte er seine italienischen Duettkantaten, darunter zwei Stücke, die er erst im Juli 1741 geschrieben hatte, um daraus Nummern für seinen *Messias* zu machen: *O Death, where is thy sting?*, *His yoke is easy* und *And he shall purify* erwiesen hier wie im italienischen Wohlklang ihre opernhafte Qualität. Oper und Oratorium haben durchaus viel miteinander zu tun, ja: im Prinzip klangen bei Händel – so wie bei seinen Zeitgenos-



»Music Hall« in Dublin

sen und noch bei Mozart – Opernarien, in denen es um Liebe oder Rache, Demut oder Zorn, Frieden oder Krieg ging, wie Solostücke aus den zahlreichen Werken, die in Theatern und nicht in Kirchen aufgeführt wurden. Man könnte sogar sagen, dass Händel seine großen Oratorien auch deshalb komponierte, um über sie die Oper, die in eine Krise geraten war, zu reformieren. Auch *Der Messias* wurde in einem Profanbau uraufgeführt: in *Mr. Neale's Great Musick Hall* in der Fishamble Street zu Dublin. Zwei Monate nach Beendigung der Komposition ging der Komponist nach Dublin, wo besagter Mr. Neal neben den *Messias* noch andere Werke des musikalischen Giganten aufs Programm gesetzt hatte – die Werke eines Mannes, der gerade mit seinen italienischen Opern wenig Erfolg gehabt hatte. So setzte er eine bereits begonnene Reihe von Oratorien fort, die ein völlig neues Genre begründeten: das englischsprachige Oratorium. Doch gefiel nicht allen Zeitgenossen die Idee, die Worte aus der Bibel in Form eines geistlichen musikalischen Werks den Hörern nahezubringen. Der bereits halb wahnsinnige Jonathan Swift – Verfasser des *Gulliver*-Romans und Dekan der Kathedrale St. Patrick – polemisierte in übelster Manier gegen die Musiker seiner Kirche, die es wagen sollten, an der Uraufführung des *Messias* in Dublin mitzuwirken: sie sollten bestraft werden als »leichtfertige Singvögel, Fiedler, Pfeifer, Trompeter, Trommler, Tambourmajore.«

Händel und der Konzertveranstalter ließen sich nicht beirren. Der eher langfristige als unmittelbare Erfolg sollte ihm Recht geben. An seinen Librettisten Charles Jennens, der den Text des *Messias* aus Bibelworten zusammengestellt hatte, statt einen neuen zu dichten, und der als Großgrundbesitzer, Kunstförderer, Musikliebhaber und enger Freund Georg Friedrich Händels in die Geschichte einging, schrieb er nach der Premiere, dass die Uraufführung am 13. April (nach dem julianischen Kalender) bzw. am 24. April 1742 (nach gregorianischer Zeitrechnung), also in der Karwoche, mit ihm an der Orgel »allgemeinen Beifall fand«. Die Chorsänger seien »vorzüglich«, ebenso wie die Solisten und die Instrumentalisten. Als Händel jedoch das Werk mit der betont vorsichtigen Ankündigung *A New Sacred Oratorio* in London

aufführte, stieß er auf Kritik. Es sollte einige Jahre dauern, bis sich die Zuhörer daran gewöhnt hatte, dass die reinen Bibelworte in einem fürs Weltliche reservierten Theater gesungen wurden; Vorwürfe der Gotteslästerung blieben – ungeachtet der hohen musikalischen Qualität des Werks und der Abwesenheit jeglicher Handlung – nicht aus, was nicht verbietet, den *Messias* auch als Musiktheaterstück zu inszenieren (wie es 2009 im Theater an der Wien geschah). Händel aber legitimierte das Werk schon durch den Umstand, dass er es immer wieder für karitative Zwecke einsetzte. Die berühmteste Aufführung unter seiner Leitung ist zweifellos das Konzert, das 1750 in der Kapelle des Foundling Hospital stattfand: zum Besten der Findelkinder und Waisen. Im *Foundling Hospital Anthem* ist das berühmteste Stück des *Messias*, das *Hallelujah*, daher wie selbstverständlich enthalten, und eine der Originalhandschriften des Werks hat der Komponist dem Hospital gestiftet. Schon die Londoner Erstaufführung wurde ja zugunsten von Gefangenen und Kranken durchgeführt.

Aus dem Inhalt des Werks aber ergab sich regelmäßig die Aufführungszeit: *Der Messias*, der um 1750 endlich allgemein anerkannt war, wurde von Händel stets zur Fasten- oder Osterzeit gebracht. Kein Wunder, geht es doch um den »Erlöser« (der Name wird kein einziges Mal genannt), dessen Kommen im ersten Teil angekündigt wird, der dann die Passion durchleidet, deren menschheitsgeschichtliche Bedeutung schließlich im dritten Teil reflektiert wird. Der Librettist hatte seine Texte vor allem im *Book of Common Prayer of the Church of England* gefunden, wo er sich bedeutende Zitate aus dem Alten Testament heraussuchte, zumal aus den Prophetenbüchern und den Psalmen, die – das meinten schon die Theologen der Spätantike – auf Jesus Christus verwiesen hätten. Händels Vertonung erinnert an seine lateinischen Psalmkompositionen und Anthems, in denen sich Chorkommentare mit reflektierenden Solostücken abwechseln. Halb epischer Bericht, halb allegorisches Seelendrama, ist die musikalische Sprache des Oratoriums stets klar, bisweilen sehr schlicht, niemals äußerlich virtuos. Dabei ist sie doch, nicht nur beim *Hallelujah* und der berühmten Sopran-Arie *I know that my*

Händels Librettist Charles Jennens nach einem Gemälde von Thomas Hudson, ca. 1745

Redeemer liveth, immer wirkungsvoll, weil Händel ein Meister der barocken Klangrede war. Der Hörer muss also nicht Noten (mit)lesen können, um zu begreifen, welche Bedeutung eine bestimmte und sehr genaue Art der »Vertonung« gerade hat. Man höre nur auf die Luftigkeit des Chorsatzes *And he shall purify* – oder auf den Lobpreis des Herren, der in weniger als vier Minuten knapp 70mal strahlend verkündet wird.

Apropos *Hallelujah*: Es war wohl ein Missverständnis, dass der Prinz und die Prinzessin von Wales, als sie 1750 das Oratorium hörten, beim Erklingen des Satzes aufstanden, woraufhin auch alle anderen Anwesenden sich zu erheben hatten. Es war ein Irrtum, weil die Majestäten der Meinung waren, dass das Stück gleich zuende wäre. Es macht nichts: zur Ehre des genialen Georg Friedrich Händel aufzustehen, hat ja nichts Falsches.

Frank Piontek

Georg Friedrich Händel nach einem Gemälde von Thomas Hudson, 1749

5.11. Tag der offenen Klaviermanufaktur

13 – 18 Uhr Manufakturführungen + Museum Eintritt frei

KLAVIERWELT STEINGRAEBER

Festspielklaviere, günstige Pianos und Flügel aus Künstlerhand

ab 3.980 € mit Klavierbaumeister-Garantie – YAMAHA CLAVINAOVA

steingraeber.de

Pierre-Laurent Airmard am Steingraeber Konzertflügel

17.11. Konzerthaus Blaibach

Rolf Beck

In seiner Funktion als Intendant des Schleswig-Holstein Musik Festivals (SHMF) legte er 2002 den Grundstein für die »Chorakademie des SHMF«. Spätestens seit diesem Zeitpunkt steht die musikalische Nachwuchsarbeit für Rolf Beck im Vordergrund seiner künstlerischen Tätigkeit.

Zwölf erfolgreiche Spielzeiten lang prägte er als künstlerischer Leiter der Chorakademie des SHMF deren Geschicke und versammelt eine beachtliche Anzahl junger Gesangstalente aus aller Welt in Schleswig-Holstein. Im Jahr 2013 entwickelte Rolf Beck seine Idee der sängerischen Nachwuchsförderung in Form einer Chorakademie unter eigenständiger Trägerschaft und neuem Namen weiter. Dabei gelang es ihm, die erfolgreiche Arbeit mit jungen Nachwuchssängern aus aller Welt auszubauen und die weltweite Wahrnehmung sowie das internationale Ansehen der Internationalen Chorakademie (bis 2021 bekannt als Internationale Chorakademie Lübeck) noch weiter zu stärken.

Zusätzlich zu seiner weltweit angesehenen und viel beachteten Arbeit mit der Internationalen Chorakademie wird Rolf Beck regelmäßig zu Gastdirigaten ins Ausland eingeladen. Immer auf der Suche nach neuen Wegen gründete Rolf Beck im Jahre 2015 in Zusammenarbeit mit dem Mozarteum Brasilieiro die Akademie Canto em Trancoso/Canto Mozarteum, welche mit großem Erfolg seitdem jeden Sommer durchgeführt wird.

Eine CD-Einspielung mit Werken von Brahms, Dvořák, Schumann (EUROIMMUN Records, 2016) vervollständigt die große Zahl der Schallplatteneinspielungen von Rolf Beck. Zu diesen zählen unter anderem die Aufnahmen von Händels Judas Maccabaeus (harmonia mundi) und Alexander's Feast (hänssler classic), Rossinis Petite Messe solennelle (Berlin Classics), Brahms Ein Deutsches Requiem (Günter Hänssler), Faurés Requiem (hänssler classic) sowie Orffs Carmina Burana (SONY). Joy to the World! Weihnachtslieder aus aller Welt (EUROIMMUN Records, 2019).

Die Internationale Chorakademie

Vier Kontinente – ein Klang

Die Internationale Chorakademie verbindet alljährlich im weltweiten Vorsingen ausgewählte junge Sängerinnen und Sänger aus vielen Nationen zu einem einzigartigen Vokalensemble. 2002 von ihrem künstlerischen Leiter Rolf Beck gegründet, steht sie seitdem für Chorgesang auf höchstem Niveau mit Energie, Begeisterung und Freude am Singen. Innovative und außergewöhnliche Programme ebenso wie die großen Chorwerke des klassischen Repertoires präsentierte die Internationale Chorakademie bisher mit namhaften Orchestern wie den Münchner Philharmonikern, den Symphonikern Hamburg, dem hr-Sinfonieorchester, dem Shanghai Symphony Orchestra, dem Hong Kong Philharmonic Orchestra, dem Elbipolis Barockorchester in Deutschland sowie auf weltweiten Tourneen u.a. in Japan, China, Brasilien oder Korea.

Die hohe Qualität des Chores sichern die meist drei Wochen andauernden, intensi-

ven Akademie-Arbeitsphasen mit Abschlusskonzerten in verschiedenen Ländern – z.B. 2017 in Luslawice/Polen, 2018 in Aldersbach/Deutschland, 2019 in Schloss Smolenice/Slowakei, 2022 in Schloss Hallenburg, Schlitz/Deutschland. Bei diesen trainieren die Sängerinnen und Sänger nicht nur den Chorgesang, sondern ihre Stimmen auch individuell in Meisterkursen, u.a. mit den weltbekannten Gesangspädagogen Margreet Honig, Marcel Boone, Renate Arends, Marcin Koziel, Simona Šaturová, Valerie Guillorit, usw. Das ermöglicht es auch, viele Solopartien in den Konzerten der Internationalen Chorakademie stets erfolgreich aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Zudem besteht seit dem Jahr 2015 eine künstlerisch, organisatorisch und wirtschaftlich unabhängige Canto em Trancoso/Canto Mozarteum/Brasilien, die nach dem »Lübecker Modell« (bis Juni 2021 war die Name Internationale Chorakademie Lübeck) arbeitet und ebenfalls von Rolf Beck geleitet wird.

Die Höhepunkte umfassen die chinesische Premiere von Schönbergs Gurrelieder in Shanghai, Tan Duns Waterpassion zusammen mit Bachs Johannespassion in Shanghai, eine Tournee nach Korea mit Bachs Weihnachtsoratorium, die CD – Einspielung der Götterdämmerung von Wagner mit dem Hong Kong Philharmonic Orchestra unter Leitung von Jaap van Zweden, die Uraufführung der Buddha Passion von Tan Dun im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele gemeinsam mit den Münchner Philharmonikern, Konzerte mit dem Psalmus Hungaricus von Kodály auf Einladung des hr-Sinfonieorchesters unter Leitung von Péter Eötvös, eine große Tournee nach China mit der Buddha Passion unter Leitung des Komponisten, die Aufführung des Polnischen Requiems von Penderecki anlässlich des Beginns des 2. Weltkriegs vor 80 Jahren.

Die erste eigene CD mit Werken von Brahms, Dvořák Schumann erschien 2016 auf EUROIMMUN Records. Zweite CD »Joy to the World! Weihnachtslieder aus aller Welt« erschien 2019.

Cappella Istropolitana

Das Kammerorchester Cappella Istropolitana wurde im Jahre 1983 gegründet. Seine Mitglieder verbindet Freude am Musizieren und Begeisterung für das gemeinsame Spiel in einem kleinen Ensemble. Die meisten Mitglieder sind namhafte erfahrene Kammermusiker und Solisten. Der Name »Cappella Istropolitana« kommt vom lateinischen Wort *Istropolis* – Stadt auf der Donau.

Das Spiel des Orchesters zeichnet sich durch hervorragende technische Fertigkeit, kultivierten Klang, unmittelbaren Ausdruck, Interpretationsdisziplin und durch ein besonders hohes Niveau der Stileinhaltung aus. Aufgrund seiner herausragenden künstlerischen Qualität wurde Cappella Istropolitana unter der Leitung von Robert Mareček im Jahr 1991 vom Magist-

rat zum Kammerorchester der Stadt Bratislava ernannt. Der Kern des Orchesters besteht aus 15 Streichinstrumenten. Das Orchester hat reguläre Streicher und Bläser, die für spezielle Engagements je nach Anforderungen spielen.

Das Repertoire besteht aus deutschen und italienischen Barockwerken, klassischen, und romantischen Streichkompositionen sowie Streichkompositionen des 20. Jahrhunderts, die meistens ohne Dirigenten gespielt werden. In besonderen Fällen spielt das Orchester in größerer Besetzung. In dieser Besetzung führte das Orchester zum Beispiel die kompletten Symphonien von Beethoven und Brahms in Klagenfurt, Bizets »Carmen« in Athen, Mozarts »Zauberflöte« in Lissabon und Mozarts »Don Giovanni« in Deutschland auf. Bemerkenswert ist die Zusammenarbeit mit bedeutenden Dirigenten wie Rolf Beck, Theodor Guschlbauer, Enoch zu Guttenberg, Jan Latham-Koenig, Andrew Parrott, Libor Pešek, Ralf Weikert, und Volker Schmidt Gertenbach und mit renommierten Solisten wie Alfred Brendel, Gabor Boldoczki, Philippe Entremont, Reinhold Friedrich, Jochen Kowalski, Igor Oistrach, Otto Sauter, Fazil Say, Stefan Vladar, Thomas Zehetmair, Lidia Baich, Maurice Steger, Patricia Kopatchinskaja, und vielen anderen.

Seit Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit hat das Ensemble aktiv am heimischen als auch am ausländischen Konzertgeschehen teilgenommen. Das Orchester gastierte in fast allen Ländern Europas, in den USA, Kanada, Japan, Korea, China, Macao, Hong Kong, Ägypten, Israel, Neuseeland, Argentinien, Peru, Uruguay und Chile.

Das Orchester tritt regelmäßig beim Schleswig-Holstein Musik Festival, Prager Frühling, Musikfestspiele Bratislava, Strasburg Musikfestival, Carinthischer Sommer Villach, sowie bei den Musikfestspielen in Rheingau, Wiesbaden, Kloster Maulbronn, Tegernsee, Ludwigshafen, Köln, Nice, Nancy, Murten und Bern auf. Ein großer Erfolg war die Aufführung von 38 Symphonien von J. Haydn während 11 Konzerte in Eisenstadt aus Anlass des 200. Todestages des Komponisten in 2009. Das Orchester arbeitete mit hervorragenden Orchestern wie Concentus Musicus unter N. Harnoncourt, Camerata Salzburg unter H. Holliger, Wiener Akademie unter M. Haselböck, Amsterdam Baroque Orchestra unter T. Koopman, Orchestra of the 18th Century unter Frans Brüggen, Orchestra of the Age of Enlightenment unter Laurence Cummings und English Chamber Orchestra unter der Leitung von Sir Colin Davis.

Seit 15 Jahren organisiert das Orchester in Bratislava ein Konzert zum Andenken an die weltberühmte Sopranistin Lucia Popp »Hommage a Lucia Pop«. Jedes Jahr werden berühmte Sänger aus ganz Europa zu dieser Veranstaltung eingeladen. Neben seinen Konzertauftritten widmet sich das Orchester ebenso erfolgreich dem Aufnehmen von CDs und anderen Bild- und Tonträgern. Cappella Istropolitana hat über 120 CDs aufgenommen. Der Beweis für ihr außergewöhnlich hohes Niveau sind hohe Verkaufszahlen sowie die Verleihung von zwei Platinplatten.

Patricia Modesto

Patrícia Modesto, Sopranistin, wurde in Portugal geboren. Bei Wettbewerben erhielt sie 2016 den 1. Preis in der Kategorie Gesang der Offiziellen Konservatorien für Musik. Im selben Jahr nahm sie am Internationalen Wettbewerb von Almada teil und gewann den 3. Preis und den Preis für die beste Interpretation portugiesischer Musik. Im Opernrepertoire sang sie die Rollen der *Dido* und *2. Frau* in Dido und Aeneas, *Servilia* in La Clemenza di Tito, *Lucy* in Treemonisha, *Königin der Nacht* in der Zauberflöte, *Olympia* in Hoffmanns Erzählungen und *Zerlina* und *Donna Anna* in Don Giovanni. Im Konzert und im Oratorium sind hervorzuheben: »Stabat Mater« von Pergolesi; »Exsultate Jubilate« von W. A. Mozart; »Carmina Burana« von Carl Orff; »Oratorio de Noël« von Saint Saens und »Missa Concertata« von António Leal Moreira. Im Laufe ihres musikalischen Werdegangs hat sie an unzähligen Konzerten und Liederabenden teilgenommen, wobei sie besonders hervorzuheben ist: »Emoções de Mulher«, live im nationalen portugiesischen Radio Antena 2 präsentiert, das »Konzert zum hundertjährigen Bestehen des Portugiesischunterrichts an der Sorbonne« (Paris) und kürzlich das »Händel-Gala-Projekt« in Bayreuth (DE), Brixen (IT) und Meran (IT), mit dem Internationalen Chor Akademy unter der Leitung von Rolf Beck. Sie tritt mit vielen portugiesischen Orchestern auf und arbeitet regelmäßig in musikpädagogischen Projekten mit, wie z.B. dem Lisbon Toy Orchestra – mit dem sie 2023 durch Brasilien und die USA tourte. Patricia begann

ihr Musikstudium im Jahr 2010 am Musikkonservatorium in Olhão (PT). 2013 wechselte sie an die Nationale Musikhochschule in Lissabon in die Gesangsklasse von Professor Manuela de Sá. Im Jahr 2019 schloss sie den Master in Musikpädagogik – Gesang an der ESML mit der Höchstnote ab, indem sie ihre Abschlussarbeit über den Einfluss des lyrischen Gesangs auf die Praxis anderer Musikgenres vorlegte. In den letzten Jahren hat sie Interpretationsarbeit und Stimmbildung in Meisterkursen durchgeführt bei: Christian Hilz, Marcin Koziel, David Santos, Isabel Alcobia, João Lourenço, Elisabete Matos, Gabriele Fontana, Lucia Mazzaria, João Paulo Santos und Lucia Lemos.

Lucia Duchoňová

Lucia Duchoňová stammt aus dem slowakischen Trnava und kam bereits früh mit Musik in Berührung. Nach dem Studium am Konservatorium von Bratislava (SK) sowie an der Janáček-Akademie in Brno (CZ) sammelte sie erste Bühnenerfahrungen am dortigen Opernstudio. Seit 2007 arbeitet sie regelmäßig mit Pedagogin Margreet Honig (NL). Heute ist die Mezzosopranistin weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus eine gefragte Konzert- und Oratorieninterpretin. So konnte man Lucia Duchoňová etwa 2002 zum 50. Jubiläum der Festspiele Europäische Woche Passau in Bernsteins »Mass« erleben. Es folgten u.a. Mozarts »Davidde penitente« bei den Herrenchiemsee–Fest-

spielen sowie Auftritte bei den Göttinger Händel-Festspielen, dem Rheingau Musik Festival, dem Festival »Stars of the White Nights« in Sankt Petersburg, dem Festival Prager Frühling und La Folle Journée Tokio. Auf dem Konzert-sektor war Lucia Duchoňová bislang mit den Bamberger Symphoniker, dem Orquestra Gulbenkian, der NDR Radiophilharmonie, der Symphonischen Orchester der Stadt Sao Paolo, dem Collegium 1704, den Brünner Philharmoniker, dem Tschechischen Kammerorchester, der Südwestdeutschen Philharmonie, dem Orchestra Ensemble Kanazawa, der Sinfonia Varsovia sowie dem Elbipolis Barockorchester Hamburg und Solamente Naturali zu erleben. Auch auf der Opernbühne kamen mit der Lisetta in Haydns »Il Mondo della luna«, der *Dritten Dame* in Mozarts »Zauberflöte« und der *Dorabella* in »Cosi fan tutte« neue Aufgaben hinzu. Einen wichtigen Platz nimmt zudem der Liedgesang ein, wobei sie durch ungewöhnliche Programmzusammenstellungen auf sich aufmerksam macht und u.a. mit dem Bennewitz Quartett (CZ), Mucha Quartett (SK) und Asasello Quartett (DE) zusammenarbeitet. Neben ihrer eigenen Gesangskariere entwickelt Lucia Duchoňová neue künstlerische Projekte und engagiert sich in der Nachwuchsförderung. So hat sie 1998 das Vokalensemble Kruhy/Kreise gegründet dessen Leitung sie bis 2011 innehatte, organisierte das Internationale A Cappella Festival ZOOM+ in ihrer Heimatstadt. Sie arbeitet regelmäßig pädagogisch mit jungen Sängern der Internationale Chorakademie und Akademie Canto em Trancoso/Canto Mozarteum in Brasilien, entwickelt für die Akademie die a cappella Projekte und pädagogische Ideen sowie spezielle Programme mit Gastkünstlern. Lucia Duchoňovás Diskographie umfasst unter anderem Händels Judas Maccabäus (DHM) und Alexander's feast (Hänssler Classic) sowie ihre erste Solo-CD *Canto a Sevilla* mit Werken von Joaquin Turina (Hänssler Classic) die 2010 für einen Grammy Award in Kategorie »die beste Vokalinterpretation« nominiert wurde. Es folgten die CDs *Canciones&Conciertos* mit Musik von Xavier Montsalvatge (Hänssler Classic) und 2014 *Melancholy* (Capriccio) mit spätromantischer Kammermusik zusammen mit Pianistin Ulrike Payer (DE) und Asasello Quartett (DE).

Richard Resch

Richard Resch erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Seine Gesangsstudien führten ihn an das Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg sowie an die Schola Cantorum Basiliens, wo er unter anderem bei Hans-Joachim Beyer, Edda Sevenich und Dominik Wortig, sowie bei Evelyn Tubb und Anthony Rooley studierte. Richard Resch rundete seine Ausbildung u.a. bei Brigitte Fassbaender, Margreet Honig, Regina Resnik, Irvin Gage, Rudolf Jansen, Rudolf Piernay, Udo Reinemann, Wolfram Rieger und Gerd Türk ab. Er ist Preisträger internationaler Gesangswettbewerbe wie des »Concorso Internazionale Per Cantanti ›Toti dal Monte‹« in Treviso, des internationalen Opernwettbewerbes »Kammeroper Schloss Rheinsberg« und des internationalen Gesangswettbewerbes »Gut Immling«. Die Stadt Augsburg würdigte ihn mit dem Kunstförderpreis der Stadt Augsburg.

Richard Resch gastierte unter anderem an den Staatstheatern Augsburg und Braun-

schweig, sowie an der Bayerischen Staatsoper und der Opéra National de Bordeaux und arbeitete unter Dirigenten wie Howard Arman, Rolf Beck, Francesco Corti, Christoph Eschenbach, Ton Koopman, Andrea Marcon, Marc Minkowski, Andrew Parrott, Philippe Pierlot, Christophe Rousset, Helmuth Rilling, Andreas Spering und Jos van Veldhoven.

Zahlreiche Konzerte und Rundfunkübertragungen führen ihn durch ganz Europa, sowie nach Asien und Nord- und Südamerika. Kürzlich erschien bei Carpe Diem Records seine CD »Wenn ich nur Dich hab« mit Meisterwerken der norddeutschen Barockmusik.

Vinicius Costa

Als Gewinner des Ralph-Vaughan-Williams-Preises für die beste Interpretation eines englischen Liedes beim Wigmore-Hall-Gesangswettbewerb gehörten Vinícius Costa und sein Duo-Partner Pierre Nicolas-Colombat zu den 10 Halbfinalisten unter mehr als 120 Teilnehmern. 2020 gewann er den ersten Preis bei den Linus-Lerner-Wettbewerben für brasilianischen und lateinamerikanischen Gesang. Vinicius Costa trat in Opernproduktionen des Theaters Basel, der Bühne Bern in der Schweiz, des Teatro São Pedro, des Teatro Municipal de São Paulo und der Sala São Paulo in Brasilien auf. Er spielte unter der Leitung von Maestros wie Alessandro De Marchi, Nicholas Carter, Hélio Vida, Olga Pavlu, Giorgio Paronuzzi, Roberto Minczuk, Gabriel Rhein-Schirato, Carlos Moreno, Juliano Dutra, José Soares; und unter der Leitung von Namen wie Pablo Maritano, Caetano Vilela, Roseane Soares, Nikolaus Habjan, Marco Štorman, Benedikt Von Peter, Salomé Im Hof, João Malatian, Norma Gabriel und Keila Bueno. Das Jahr 2023 eröffnete er mit Auftritten in der Carnegie Hall im Rahmen von Renee Fleming's Song Studio. Er begann seine Gesangs- und Musikausbildung 2014 im Guri Santa Marcelina Programm bei Professor Naraine Sri Hamsa und Paulo Cavalcante; in Brasilien war er Schüler von Maria Lúcia Waldow und Francisco Campos; 2021 schloss er sein Bachelorstudium in Gesang ab und 2023 wird er sein Masterstudium in Performance bei Professor Marcel Boone (NL) abschliessen, zusammen mit einer Spezialausbildung in Gesang bei Professor und Pianist Jan Schultz an der FHNW/Musikakademie Basel. Seine Ausbildung umfasst auch den Workshop für Alte Musik der Städtischen Musikschule von São Paulo bei Nicolau de Figueiredo und Meisterkurse bei Namen wie Brigitte Fassbaender, Ludovic Tezier, Margreet Honig usw. Während seines Studiums war er Mitglied der Internationalen Chorakademie unter der Leitung von Rolf Beck.

Sponsoren und Partner

Wir danken der **Bayerischen Schlösserverwaltung** für die Bereitstellung des Markgräflichen Opernhauses.

Herausgeber:
Gesellschaft der Kulturfreunde Bayreuth e.V.

Konzept und Gestaltung:
Wegerich. Mediengestaltung und Kommunikation
www.wemeko.de

CO_2-neutral gedruckt auf PEFC™-zertifiziertem Papier.

Stand 05.10.2023. Änderungen vorbehalten.

Bild- und Tonaufzeichnungen während des Konzerts sind nicht gestattet.

Bildnachweise Künstlerportraits:
Titel, Seite 8: © Felix Broede
Seite 9: © Kamil Grygo
Seite 11: Gunter Glücklich (Duchoňová)
Seite 12: © Nicholas Hagele
Seite 15: © Kaupo Kikkas

DAS NÄCHSTE SAISON-KONZERT

Alle weiteren Infos zu Programm und Künstlern finden Sie unter www.kulturfreunde-bayreuth.de
Tickets sind online und über die Theaterkasse Bayreuth erhältlich!

facebook.com/kulturfreundebayreuth instagram.com/kulturfreundebayreuth

»leichtfertige Singvögel, Fiedler,
Pfeifer, Trompeter,
Trommler, Tambourmajore«